

Rückert, Friedrich: 110. (1838)

- 1 Die Locken, die du jung dir von der Stirn mußt streichen,
- 2 Im Alter siehest du von selbst zurück sie weichen.

- 3 Der Sitz des Denkens dort, verhangen sonst vom Schleier,
- 4 Die Stirne zeigt nun sich offener und freier,

- 5 Der Wald gelichtet, der die Aussicht einst verschattet:
- 6 Das Alter nimmt dir nichts, was es dir nicht erstattet.

(Textopus: 110.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/2911>)